

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

Als Einstimmung auf das **Chorseminar für gemischte Stimmen (SMSABar) vom 17.-19. November 2023 im Begegnungszentrum/Tagungsstätte Mission EineWelt Neuendettelsau** führte **Uta Walther (U.W.)** ein Interview mit der Komponistin, Chorleiterin und Sängerin **Julia Schwartz (J.S.)** und mit der Kreischorleiterin sowie Vorsitzenden des Jugendpräsidiums des FSB **Annedore Stein (A.S.)**.

Uta Walther: Julia, du hast extra für unser Chorseminar ein neues Chorwerk komponiert, ein **Stabat Mater**. Warum ein **Stabat Mater**? Wie bist du beim Kompositionsprozess vorgegangen, und was war dir wichtig?

Julia Schwartz: Ich hatte vor ein paar Jahren eine Aufführung von Pergolesis **Stabat Mater** gehört und war entzückt. Als Uta, Annedore und ich dieses Projekt zu planen angefangen haben, habe ich recher-

chiert und nur ein paar **Stabat-Mater**-Versionen von Komponistinnen gefunden. Dann habe ich den Text näher angeschaut und war von der Linien- und Silberrhythmizität sehr angetan. So habe ich mir die Herausforderung gestellt, etwas dramaturgisch Interessantes damit zu machen.

U.W.: Annedore, du hast die Noten des Werkes schon gesehen. Könntest du deinen ersten Eindruck beschreiben?

Annedore Stein: Ich finde, es ist eine gute Mischung aus dem eingängigen Motiv, was schön zu singen ist und manchen harmonischen Herausforderungen, in die sich der Chor dann hineinarbeiten kann und hineinhören darf. Die Orgel dazu unterstützt den Chor und ergänzt das tonale Gebilde hervorragend – ich freue mich sehr auf das Stück!

U.W.: Julia, du leitest selbst drei Laienchöre in der Schweiz und in Deutschland. Welche Erfahrungen hast du in dieser Tätigkeit gemacht? Was ist das Spezifische daran? Gibt es eine gegenseitige Beeinflussung zwischen deiner Chorleitungs- und deiner Kompositionstätigkeit?

J.S.: Das sind natürlich ganz unterschiedliche Erfahrungen. Jeder Chor, wie Ihr wisst, hat ein eigenes Profil, eine eigene Geschichte, Vorlieben und Stärken, usw.. Da ich diese Chöre von anderen Dirigenten übernommen hatte, bin ich mehr oder weniger im gleichen oder in einem ähnlichen Stil weiter gegangen. In den wenigen Fällen, in denen ich etwas für einen meiner Chöre (oder einen anderen Chor) komponiert habe, war es mir wichtig, dass es deren Möglichkeiten entspricht und doch noch ein paar schöne Herausforderungen gibt.

196

S. le - re, do - nec e - go, do - nec e - go vi - xe -

M-S. fi - xo con - do - le - re, do - nec e - go, do - nec e - go vi - xe -

A. cru - ci - fi - xo con - do - le - re, do - nec e - go, do - nec e - go vi - xe -

Bar. con - do - le - re, do - nec e - go, do - nec e - go vi - xe -

Org.

Ped.

206

S. ro, do - nec e - go vi - xe - ro.

M-S. ro, do - nec e - go vi - xe - ro.

A. ro, do - nec e - go vi - xe - ro.

Bar. ro, do - nec e - go vi - xe - ro.

Org.

Ped.

(evtl. Fagott 16')

©2023 www.juliaschwartz.ch

Julia Schwartz: **Stabat Mater (2023)**, Auszug, Uraufführung am 19.11.2023 als Abschluss des FSB-Chorseminars



Julia Schwartz
Foto: Arthur Häberli



Annedore Stein
Foto: privat

U.W.: Eine Teilnehmerin fragte bereits, ob es bei unserem Chorsemnar auch Stimmbildungseinheiten geben wird. Habt Ihr hinsichtlich der Gestaltung des Einsingens und der Stimmbildung bereits Ideen, Vorlieben und Praktiken? Oder wird sich dies eher während der Chorarbeit am Werk herauskristalisieren und spontan ablaufen?

J.S.: Da es sich um ein Seminar handelt, in dem die Teilnehmenden einander noch nicht kennen und ich die Teilnehmenden auch noch nicht, und wir noch nicht wissen, wie die Gruppe zusammen funktionieren wird, möchte ich vorab einiges planen. Ich möchte z.B. beim Einsingen schon Motive aus dem Stabat Mater nehmen. So sind sie wirklich schnell sattelfest. Oder auch ein bis zwei der polyphonen Stellen in mehreren Tonarten singen. Wir werden auch die Texte üben müssen, da, wer gut sprechen kann, besser singen wird! ... und es ist eine Menge Text! Was die Stimmbildung an sich betrifft: ja, sicher! Ich bin selbst Sängerin und kann und werde mit dem Chor einen tollen Klang anstreben.

A.S.: Ich mag es gerne, wenn sich die Arbeit aus der Praxis herausbildet. Natürlich habe ich auch mein persönliches Steckenpferd: Ich arbeite wahnsinnig gerne an der Intonation und dem Vokalausgleich. Und gerade bei der melismatischen Tonführung in der Komposition glaube ich, dass man damit etwas Arbeit einen großen Effekt erzielen kann.

U.W.: Weitere TeilnehmerInnen-Fragen sind: Welche sängerischen Voraussetzungen und Erfahrungen sollten für das Seminar vorhanden sein? Bekommen die TeilnehmerInnen vorher die Noten und evtl. Audiomaterial zum Kennenlernen bzw. Vorbereiten?

J.S.: Ich möchte generell niemanden ausschließen, gehe aber davon aus, dass Menschen, die noch nicht gesungen haben, sich auch nicht anmelden werden. Wer nicht fließend Noten lesen kann, sollte gut nach Gehör lernen können. Ich werde die Noten in den nächsten Wochen bereit haben und werde auch Übetracks abgeben, und zwar in kleinen Abschnitten, damit die SängerInnen nicht lange in einer großen Datei suchen müssen. Sie sollten irgendwo herunterladbar sein oder im Internet zur Verfügung stehen.

U.W.: Zum Abschluss des Seminars werden wir das neue einstudierte Stabat Mater in der St. Franziskuskirche in Neuendettelsau uraufführen. Welche Erfahrungen werden die ChoristInnen während dieses gemeinsamen Wochenendes sammeln und mit nach Hause nehmen können?

J.S.: Sie werden ein gemäßig-modernes Chorwerk erlernt und auf-

geführt haben! Und werden es hoffentlich sehr effizient in diesen wenigen Tagen bzw. Stunden tun!

A.S.: Sich in die Klangwelt einer Komposition hineinzubegeben, sich mit den spezifischen Klängen, Rhythmen und dem tonalen Raum vertraut zu machen, ist immer eine Herausforderung, die aber auch sehr spannend ist. Insofern ist die Entdeckungslust der Chorstimmen gefragt! Auch die Tatsache, dass wir ein neu zusammengewürfelter Chor sein werden, ist immer eine aufregende Sache: Die führenden Stimmen aus dem Chor zu Hause sind ja hier nicht unbedingt dabei, dafür andere – und so dürfen alle zu Beginn erst einmal zusammenwachsen. Das geht aber erfahrungsgemäß sehr schnell und alle können sich selbst als Chorstimme ganz neu in unbekanntem Umfeld erleben. Gleichzeitig ist das Werk so eingängig komponiert, dass es gut machbar ist. Mit Sicherheit werden wir einen Koffer voller Ohrwürmer mit nach Hause nehmen – und ein Wochenende voller netter Begegnungen mit anderen Singenden! Was gibt es Schöneres?!

U.W.: Diesen wunderbaren abschließenden Gedanken kann man nichts Weiteres hinzufügen. Herzlichen Dank für Eure Antworten! Wir freuen uns auf viele interessierte ChoristInnen, auf die gemeinsame Zusammenarbeit und das gemeinsame Zusammensein an diesem Wochenende!

Hier geht's zur Anmeldung und zu weiteren Infos.
Dieses Interview ist auch als Video unter dem folgenden Link abrufbar:
<https://youtube.com/watch?v=eUYVyof9klc&feature=sharec>

FRÄNKISCHER SÄNGERBUND

Komponistin,
Chorleiterin und
Sängerin
Julia Schwartz

Chorseminar für gemischte
Stimmen (SMsABar)

17. - 19. November 2023
Tagungsstätte Mission
EineWelt Neuendettelsau